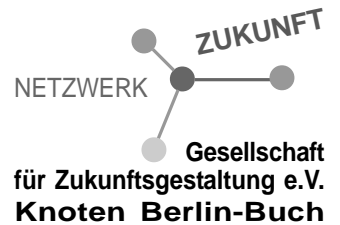




WZFG e.V.
Berlin-Buch

Forschung für zukunftstaugliches Verhalten
Förderung regenerativer Energien
zukunftsorientierte Kulturarbeit
Öffentlichkeitsarbeit



WERKSTATT FÜR ZUKUNFTS-FORSCHUNG UND -GESTALTUNG (WZFG e.V.) auf dem Biomedizinischen Forschungscampus Berlin-Buch
Geschäftsstelle, PF, 13092 Berlin, od. Robert-Rössle-S. 10, 13125 Berlin, T=030/94063845, F=/9494161 d.; T=030/4241718, F=42085416 p.
www.zukunfts-werkstatt.org / kontakt@zukunfts-werkstatt.org

Pressemitteilung 3/03

2.3.03

Bitte ggf. an geeignete Redaktion weiterleiten

An die Politikressorts von Massenmedien

Verantwortungsvoller Sprachgebrauch in Massenmedien: Unschuldsvermutung für Täter - Verhinderbarkeitsvermutung für Kriege!

Im Zusammenhang mit einem drohenden Irak-Krieg ist in vielen Massenmedien immer wieder ein unbedachter Sprachgebrauch zu beobachten, der einen Krieg unterschwellig als unvermeidbar darstellt - sowohl in Schlagzeilen als auch in Meldungen, Kommentaren und Moderationen.

So ist z.B. von „dem Krieg“ im Irak die Rede, statt von einem „drohenden Krieg“ und davon, daß er diese oder jene Folgen haben „wird“ statt „würde“ - ganz so, als wäre ein solcher bereits eine feststehende Tatsache. Das setzt sich allzuleicht in vielen Köpfen fest, verhindert Gedankengänge und schwächt Aktivitäten, die einer Kriegsvermeidung dienlich sein könnten.

Auf einem ganz anderen Gebiet pflegen Journalisten sehr konsequent einen viel verantwortungsvolleren Sprachgebrauch: *Vor einem gefällten Urteil* gilt die „Unschuldsvermutung“. Man spricht von „mutmaßlichen Tätern“ statt einfach von „Tätern“. Von einer öffentlichen Vorverurteilung durch unbedachten Sprachgebrauch sind in der Regel nur wenige möglicherweise unschuldige mutmaßliche Täter in ihrem Ansehen betroffen.

Die Folgen einer zu ihrer eigenen Erfüllung beitragenden Kriegsprognose treffen dagegen unzählige garantiert unschuldige Menschen an Leib und Leben. Um so mehr möchten wir *vor erfolgtem Ausbruch* eines drohenden Krieges ganz grundsätzlich eine „Verhinderbarkeitsvermutung“ vorschlagen, die in den Massenmedien auch entsprechenden sprachlichen Ausdruck finden sollte. Wir fordern alle Redakteure, Kommentatoren und Moderatoren diesbezüglich zu einem deutlich verantwortungsvolleren Sprachgebrauch auf, als wir ihn durchschnittlich bisher registrieren konnten.

Dr. Hans-Volker Pürschel
Vors. WZFG e.V.